

JAHRBUCH DER RHEINISCHEN DENKMALPFLEGE 49

Herausgegeben von der Landeskonservatorin Dr. Andrea Pufke



Eine Veröffentlichung des Landschaftsverbandes Rheinland

**JAHRBUCH
DER RHEINISCHEN DENKMALPFLEGE**

BAND 49

E. Reinhold Verlag

Schriftleitung: Eva-Maria Beckmann M.A.

Umschlagbild: Bonn, Münsterbasilika St. Martin, Chor mit Chorflankentürmen von Osten.
Foto: Vanessa Lange, LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR), 2024.

Abbildung S. 9: Stolberg, Denkmalbereich Oberstolberg, Blick von Süden über den Vichtbach.
Foto: Silvia Margrit Wolf, LVR-ADR, 2019.

Abbildung S. 270/271: Pulheim-Brauweiler, Abtei Brauweiler, Kreuzgang.
Foto: Vanessa Lange, LVR-ADR, 2024.

© 2024 E. Reinhold Verlag, Theo-Neubauer-Str. 7, 04600 Altenburg
LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: E. Reinhold Verlag
Gestaltung und Reproduktion: Theresia Krieger (E. Reinhold Verlag)
Druck: FINIDR, s.r.o., Lípová 1965, 737 01 Český Těšín, Tschechische Republik

Printed in EU

ISBN 978-3-95755-091-0

INHALT

VORWORT	7
<i>Martin Bredenbeck</i> „EIN ZEITALTER WIRD BESICHTIGT“. BEMERKUNGEN ZUM INVENTARISIERUNGSPROJEKT „BRUTALISMUS–SPÄTMODERNE–POSTMODERNE“ IN BONN	10
<i>Kerstin Walter</i> KURPARKS IM STIL DER NACHKRIEGSMODERNE IN AACHEN-BURTSCHIED UND BAD MÜNSTEREIFEL	36
<i>Martin Bredenbeck</i> GUTE VERBINDUNG AM GROSSEN MARKT: DAS STADTHAUS RHEINBERG ALS DENKMAL DER ORTS-, ARCHITEKTUR- UND SOZIALGESCHICHTE	56
<i>Oliver Meys</i> LITURGIEGESCHICHTLICHE GRÜNDE BEI DER DENKMALBEWERTUNG VON NACHKRIEGSKIRCHEN	76
<i>Elke Janßen-Schnabel</i> DENKMALBEREICH: STOLBERG – OBERSTOLBERG-ALTSTADT	88
<i>Susanne Conrad, Gundula Lang und Rasmus Radach</i> GEMEINSAM FORSCHEN. BAUHISTORISCHE UNTERSUCHUNG DES EHEMALIGEN RATSSCHIFFS DER STADT KÖLN UND 2. BAUABSCHNITT 2021/22 ZUR DACH- UND FACHSANIERUNG DER AUSSENHÜLLE	102
<i>Maria Lörzel und Ferdinand Somorowsky</i> NEUE LÖSUNGEN FÜR NEUE PROBLEME? BONN, FASSADE VIKTORIABAD: „MACHBARKEITSSTUDIE KONSERVIERUNG POLYESTERFENSTER“	118
<i>Ulrike Bergmann und Marc Peez</i> KÖLNER SKULPTUREN DES 14. JAHRHUNDERTS IM RHEINLAND – EINE NACHLESE. NÖRVENICH, FRAUWÜLLESHEIM UND JAKOBWÜLLESHEIM (KREIS DÜREN)	126
<i>Ulrike Heckner</i> BAUHISTORISCHE UNTERSUCHUNGEN AM BONNER MÜNSTER	140
<i>Susanne Brinkmann, Anna Pawlik und Christina Verbeek</i> IN UNTADELIGER ARBEIT, MEISTERLICH UND KUNSTREICH. DIE VERWENDUNG VON ALABASTER IN DER FRÜHEN NEUZEIT AM BEISPIEL DER ALTÄRE IM BONNER MÜNSTER	160
<i>Cornelius Hopp</i> DER DREIKONCHENBAU VON ST. QUIRIN IN NEUSS ALS CHOR DES FRAUENKONVENTS	186
<i>Dorothee Heinzelmann</i> DACHWERKE UM 1500 AUF KIRCHEN IM KREIS HEINSBERG	202

Anne-Katherine Sikora

**DIE WIEDERHERSTELLUNG VON SCHLOSS BURG AN DER WUPPER DURCH
GERHARD AUGUST FISCHER VON 1887 BIS 1902 – NOCH BURGENROMANTIK
ODER SCHON DENKMALGERECHT? 220**

Thomas Eißing und Ulrike Schwarz

**BAD MÜNSTEREIFEL. NEUE ERKENNTNISSE DURCH DENDROCHRONOLOGISCHE
UNTERSUCHUNGEN NACH DER FLUT 254**

Kristin Dohmen

ZIEMLICH BESTE FREUNDE. 60 JAHRE TEAM BAUFORSCHUNG UND VERMESSUNG 258

AMTSBERICHT FÜR DIE JAHRE 2021 UND 2022 270

BILDNACHWEIS 319

VORWORT

Die Berichtsjahre 2021 und 2022 waren alles andere als durch eine ruhige Fortsetzung der Amtsgeschäfte geprägt. Weiterhin mit den veränderten Arbeitsbedingungen unter der Corona-Pandemie beschäftigt, sahen sich die Kolleg*innen im Juli 2021 mit den Auswirkungen einer Flutkatastrophe konfrontiert, die einige Ortschaften an fließenden Gewässern in Nordrhein-Westfalen, insbesondere an Erft und Wupper, mit voller Wucht innerhalb einer Nacht traf. Der Amtsbericht gewährt Einblicke in die Arbeit der ersten Wochen vor Ort, in denen das Amt nicht nur Denkmaleigentümer*innen und Unteren Denkmalbehörden mit Rat und Tat zur Seite stand. Besonders hilfreich erwies sich eine regelmäßige digitale Sprechstunde, die einen schnellen Austausch der Behörden ermöglichte. Die Beratung an den Aufbau- und Instandsetzungsarbeiten der geschädigten Denkmäler beschäftigt das Amt über den Berichtszeitraum hinaus.

Am 1. Juni 2022 trat das neue Denkmalschutzgesetz in Nordrhein-Westfalen (DSchG NRW) in Kraft und damit kam ein intensiv und kritisch von beiden Landschaftsverbänden und ihren jeweiligen Denkmalfachämtern begleiteter Prozess zum Abschluss. Auch hierauf geht der Amtsbericht ein. Das erste Gesetz zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Land Nordrhein-Westfalen vom 1. Juli 1980 führte zur einer großen Einstellungswelle im LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland (LVR-ADR). Viele geschätzte Kolleg*innen aus dieser Zeit haben sich im Berichtszeitraum in den Ruhestand verabschiedet, insbesondere in der Abteilung Bau- und Kunstdenkmalpflege fand und findet ein umfangreicher Generationenwechsel statt. Das LVR-ADR befindet sich aber nicht nur personell, sondern auch inhaltlich und technologisch in einem steten Veränderungsprozess. Und infolge des neuen DSchG NRW steht eine Konzentration auf die fachlichen Aufgaben des Amtes im Vordergrund.

Der Aufsatzteil in diesem Jahrbuch dokumentiert wie immer die Arbeit der Kollegenschaft im Amt, teils in Kooperation mit externen Autor*innen, die dem Amt durch gemeinsame Projekte verbunden sind. Angefangen von einem Überblick zum Nacherfassungsprojekt von Objekten der Spät- und Postmoderne mit Schwerpunkt in Bonn, einem Einblick zu Kurparks im Stil der Nachkriegsmoderne inurtscheid und Bad Münstereifel bis zu liturgiege-

schichtlichen Hintergrundinformationen zu Nachkriegskirchen – das Themenspektrum der Inventarisierung rückt immer mehr in Richtung der letzten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts.

Berichtet wird ferner über die Fortsetzung der Sanierungsarbeiten an dem Ratschiff MS „Stadt Köln“, dessen 2. Bauabschnitt abteilungsübergreifend vom Fachamt begleitet wird. Das neue Fachgebiet Moderne Materialien in der Restaurierung stellt ein DFG-gefördertes Forschungsprojekt zur Konservierung der Polyesterfenster am Bonner Viktoriabau vor und die Holzrestaurierung beschäftigt sich mit Kölner Skulpturen und ihrer tatsächlichen Provenienz.

Ein größerer Schwerpunkt ist den zwei romanischen Basiliken St. Quirin in Neuss und der Münsterbasilika in Bonn gewidmet. Während der Dreikonchenbau in Neuss im Rahmen einer Dissertation bauhistorisch untersucht und u. a. seine Funktion analysiert wurde, die Ergebnisse erscheinen als Aufsatz im Jahrbuch, befassen sich zwei Beiträge zum Bonner Münster im Rückblick der umfassenden Außen- und Innensanierung mit der bauhistorischen Untersuchung des Kirchenbaus und den kostbaren Alabasteraltären im Inneren.

Die Wiederherstellung von Schloss Burg an der Wupper um 1900 durch Gerhard August Richter stellt ein interessantes Kapitel zur Geschichte der Denkmalpflege unter dem Blickwinkel von Rekonstruktionen dar. Die bereits erwähnte Flutkatastrophe eröffnete auch Chancen für die Forschung, weil sie viele Fachwerkkonstruktionen freilegte, die neu untersucht werden konnten. In Bad Münstereifel widmete sich das Amt in Kooperation mit dem Labor für Dendrochronologie am Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT) der Universität Bamberg daher einem großen Datierungsprojekt, das erstaunliche Ergebnisse hervorbrachte. Abgerundet wird der Aufsatzteil durch einen Forschungsbericht zu Dachwerken um 1500 auf Kirchen im Kreis Heinsberg sowie durch eine Zeitreise zu 60 Jahren Bauforschung und Vermessung im LVR-ADR.

Das Denkmalfachamt schaut auf zwei bewegte Jahre zurück, in denen trotz Pandemie und vieler auch anstrengender Diskussionen um das neue Denkmalschutzgesetz das Amt seinen Aufgaben vielfältig, engagiert und umfassend nachgekommen ist. Von den verschiedenen Projekten vermittelt das Jahrbuch

einen guten Einblick. Die Vermittlungsarbeit ist gerade auch unter der neuen Denkmalsgesetzgebung aufgrund der dem Fachamt nur noch reduziert zugestandenen Mitwirkungsmöglichkeiten beim Vollzug des Gesetzes umso wichtiger geworden. Das Amt hat sich neue Formate der Wissensvermittlung über die Denkmäler im Rheinland und das Aufgabengebiet Denkmalpflege vorgenommen und will damit seiner Rolle als *Fachamt* noch stärker gerecht werden.

Mein ausdrücklicher Dank gilt allen externen und internen Autor*innen sowie allen Kolleg*innen des Amtes, die zur Entstehung dieses Jahrbuches beigetragen haben. Ich danke besonders der Fotowerkstatt für die beeindruckende Bebilderung und der Vermessung für die anschaulichen Pläne zum Bonner Münster. Eva-Maria Beckmann hat in bewährter

Weise wieder alle Fäden in der Hand gehalten und mit ihrer umsichtigen Redaktion, unterstützt von Ingrid Latz im Lektorat, für die Veröffentlichung gesorgt. Mein herzlicher Dank gilt auch dem Landschaftsverband Rheinland für die großzügige Bereitstellung der finanziellen Mittel für die Schriftenreihen des LVR-ADR, die den Druck des Jahrbuchs 49 ermöglicht haben. Und schließlich ist der E. Reinhold Verlag aus Altenburg zu nennen, der erstmals einem Jahrbuch des LVR-ADR zur Veröffentlichung geholfen hat. Vielen Dank für die reibungslose Zusammenarbeit und das schöne Ergebnis.

Brauweiler, im September 2024
Dr. Andrea Pufke
Landeskonservatorin